

P003 Maria Hildegard Holzschmid (w)

Interview und Teiltranskript von Silvia Panzl-Schmoller

08.05.2017

Dauer: 01:42:13

Eckdaten:

Geboren 1937 in Meran, Südtirol, Italien

Ausschnitt aus dem Gesamtinterview mit Maria Hildegard Holzschmid

00:29:58 Gespräche innerhalb der Familie über die "Option"

Maria H. Holzschmid erzählt, dass innerhalb der Familie viel über die Entscheidung gesprochen wurde, vor allem auch zwischen Vater und Mutter. Der Vater ermahnte Maria H. Holzschmid immer wieder "schön" Deutsch zu sprechen, da sie ja mit dem Südtiroler Dialekt aufgewachsen war und eine stark dialektgefärbte Sprache hatte. Der Vater wies seine Tochter darauf hin, dass es ihnen gut gehe, dass die Familie da war und sie nicht traurig sein müsse. Maria H. Holzschmid ging in die Volksschule Parsch, vormals eine Kaffeeabrik, die 1944 zur Volksschule umgebaut wurde [Anm.].

Doch vor allem dem Vater fehlte Südtirol sehr, als einfacher Schlosser sah er für sich aber keine Zukunft in Südtirol. Nach dem Krieg wurde der Kontakt zu den Verwandten gleich wieder gesucht und die Familie fuhr oft zu ihnen nach Südtirol. Auch Maria H. Holzschmid fuhr jedes Jahr nach Südtirol zu ihrer Tante "Tresl", auch noch nach dem Tod ihrer Großeltern. Die Verwandten in Südtirol waren Bauern, für sie war klar, dass sie dort blieben, erzählt Maria H. Holzschmid. Für den Vater war es ein kleiner Trost, die Verwandten hin und wieder zu besuchen.

Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.